

# Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Preis — für Marburg ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr.; für Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. — mit Postversendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Insetionsgebühr 8 kr. pr. Zeile.

## Die Fahne des Sultans neben der Schwarzgelben?

Marburg, 24. August.

Der Berliner Vertrag ermächtigt Oesterreich-Ungarn, Bosnien und die Herzegowina zu besetzen und zu verwalten — Herstellung der Ordnung ist der angegebene Zweck. Der Aufbruch des Feldzeugmeisters Philippovich beim Einmarsche besagt das Gleiche und erklärt den Sultan für einen Freund des Kaisers.

Nach beiden Schriftstücken wird das Herrscherrecht des Sultans nicht angetastet — die Souveränität desselben in Bosnien-Herzegowina nicht gefährdet.

Die Haltung der Türkei nach dem Einmarsche unserer Truppen, die offenkundigste Unterstützung des Aufstandes von Seiten der Pforte muß aber die Stellung beider Mächte wesentlich ändern.

Mit dem Berliner Vertrage nicht zufrieden, ersuchte bekanntlich Andrassy die Pforte um eine besondere Vereinbarung: Trotz der blutigsten Kämpfe wurden die Verhandlungen nicht nur nicht abgebrochen, gediehen vielmehr zu dem Schlusse, daß der gemeinsame Minister des Außern dem Vertreter der Pforte gegenüber sich verpflichtete, Oesterreich-Ungarn werde die Souveränität des Sultans in Bosnien-Herzegowina anerkennen.

Beim Abschluß dieses Vertrages war Sarajevo noch nicht genommen. Die Kunde von diesem Abschluß hat mittlerweile auf Bevölkerung und Heer einen unbeschreiblichen Eindruck gemacht und läßt sich wohl nicht mehr bezweifeln, daß die kaiserliche Genehmigung des Sondervertrages unterbleibt.

Thatsachen haben ihr eigenes Gesetz, welches um so rascher wirkt, je furchtbarer die Thatsache ist. Nach dem Straßenkampfe bis aufs Messer, bis auf die Zähne, welcher bei

der Erstürmung Sarajevo's gewüthet, kann auf den Zinnen dieser Stadt die Fahne des Sultans nicht neben der Schwarzgelben wehen und haben beide im ganzen Lande nie und nirgend Platz auf einer und derselben Stelle.

Die Okkupation gestaltet sich zur Annexion, wie es die „Prekpolitik“ vorausgesehen und vorausgesagt im Gegensatz zu der von Andrassy gepriesenen „Staatspolitik“. Das unerbittliche Gesetz der Thatsachen wird aber vor Allem sich am gemeinsamen Minister des Außern vollziehen. Die Feder, welche den Namen Andrassy unter den Sondervertrag mit der Pforte geschrieben, hat zugleich das Urtheil gegen den Minister gefertigt. Genehmigt der Kaiser diesen Vertrag nicht, dann ist Graf Andrassy gemeinsamer Minister — gewesen! Franz Wiesthaler.

## Zur Geschichte des Tages.

Die Eroberung Bosniens und der Herzegowina nach dem Falle Sarajevo's wird von den Regierungsblättern zu leicht genommen. Je weiter sich unsere Truppen von der Grenze der Monarchie entfernen, desto schwieriger wird die Verpflegung. Im Sandtschat Novi-Bazar namentlich ist das Land nicht wegsamer; die Bevölkerung bilden ausschließlich Mahomedaner bosnischen Stammes und Arnauten, welche letztere zu den wildesten und waffengeübtesten Männern der europäischen Türkei gehören. Der Zuzug aus dem Hinterlande des albanesischen Bundes dürfte noch reichlicher erfolgen, als bisher.

Die Pforte sieht sich zu einem offenen Bekenntniß gezwungen. Ihre beschränkten Mittel gestatten nicht, die versprochenen Reformen einzuführen, ja! sie erlauben nicht einmal die Vorbedingungen solcher Reformen zu schaffen und die Gendarmenrie zu organisiren, neue Richter anzustellen. Was der Sultan und sein Harem nach Allah's Fügung übrig lassen,

wird für das Heer verwendet und genügt auch für dieses nicht.

Bismarck ist trotzdem und alldem das nachahmenswerthe Muster eines Staatsmannes. Die geplante Petroleumsteuer wird bloß neun Millionen Mark eintragen und ist deshalb nach längerem Sinnen die Erfindung gemacht worden, als „Ergänzungssteuer“ eine Abgabe von allen Gasflammen des Reiches einzuhoben. Letztere dürften sich auf drei Millionen belaufen.

## Vermischte Nachrichten.

(Kriegs-Schauplatz.) Die Aufständischen von Sarajevo sind nach dem Berichte des F. J. M. Philippovich gegen Rogatica und Gorasda entflohen und wird der Vormarsch unserer Truppen nun in dieser Richtung erfolgen. Die Straße über Rogatica nach Bisegrad beginnt in Sarajevo bei dem uralten befestigten Stambuler Thore und führt eine halbe Fahrstunde entfernt über eine gespannte steinerne Brücke der Moschtjanica. Von hier aus geht es ziemlich steil auf die Hochebene der Borja-Planina, welches Gebirge hier nach dem genannten Thale steil abfällt. Links von der Straße, am nördlichen Abhange des Gebirges, liegt ein schön gepflegter Buchenwald. Nach etwa vierstündiger Fahrt auf der von Sarajevo bis Mokro ziemlich gut in zahllosen Serpentinien angelegten Straße erreicht man das kleine, an der nach Sarajevo fließenden Miljacka und am westlichen Fuße der Romanja-Planina malerisch gelegene Dorf Mokro. Dasselbst wird in ruhigen Zeiten ein ziemlich bedeutender Handel mit Bau- und Brennholz betrieben. Von Mokro aus führt die neue Straße durch einen prächtigen Hochwald in einem großen Bogen auf das Romanja-Planina-Gebirge hinauf. Die alte Straße klimmt kurz und steil hinan, ist aber für Wagen nicht gut fahrbar. Auf dem höchsten Punkte dieses Straßen-

## Feuilleton.

### Der Marsch nach Hause.

Von W. Rabbe.

(Fortsetzung.)

„Der Derfflinger! der Derfflinger!“ murmelte der Korporal Kof, zu Lindau im See das Gockele genannt, betäubt, fortgerissen, unfähig sich zu besinnen, unfähig selbst, einen Augenblick an das Schicksal seines guten alten Kriegskameraden zu denken. Und es war wirklich der Generalfeldmarschall Derfflinger, der vom Rhein her als der Erste an der Havel anlangte, das Hausrecht gebrauchte, die erste Brücke vor Rathenow auf die eben beschriebene Weise nahm und nun vor der zweiten Brücke, welche er natürlich aufgezogen fand, seine Dragoner absetzen ließ und in Hast und Ungebuld über der trübe unter seinen Füßen dahinschießenden Flut fast vergehen wollte.

Es hätte des Faustschlags des greisen Generalfeldmarschalls gar nicht bedurft, um den armen Korporal Sven zu überzeugen, daß die Welt im Begriff sei, unterzugehen. Nah und fern klangen die Trompeten, oder wie der

Korporal, mühsam und zwischen die Pfeiler der Zugbrücke gedrückt, sich aufrappelnd meinte, die Posaunen des jüngsten Gerichts. Immer mächtiger wogte und dröhnte es durch den Morgennebel heran, und Zug an Zug rasselte es über die erste Brücke und ergoß sich über den Werder zwischen den beiden Armen des Flusses, allwo der Derfflinger, den Degen in der Faust, Schwadron über Schwadron durch die Furten trieb, während von den Mauern der Stadt schon das Gewehrfeuer blühte und frachte, und Generalmajor Göze und Oberstlieutenant Rame bereits den Fuß in die erstaunten Gassen setzten.

„O heiliger Oas!“ stöhnte Sven Knudson Knädelbröd, sich das strömende Blut von der Nase wischend und sich aus seiner geschützten Lage dicht an der Brüstung der Brücke mit Vorsicht aufrichtend. „Träume ich das, so habe ich auch so noch niemals geträumt! Aber mit einer solchen Nase träume da Einer! Wetter mir wächst ein Kürbis im Gesicht, — also das war der Derfflinger? O Kof, Kof, Kof, das ist wieder eine Geschichte, wie sie nur uns beiden passiren kann; — o Korporal Kof, wenn es nur dem großen Marschall Wrangel nicht eben so ergeht wie uns Zweien!“

Es hatte allen Anschein, daß das wohl der Fall sein könne. Um diese Zeit nämlich

war an dem Havelübergang, von Genthin her, ein Reiter mit großem Gefolge von, wie es sich anließ, hohen Offizieren, die alle ihre Pistolen auf den Sattelknopf gestützt hatten, — mit einem mächtigen Gefolge von Wachen, Trompeten und Standarten erschienen, und hielt, nach der Stadt hinüber horchend. Dort hörte das Feuer allmählig auf, und einzelne Reiter sprengten von ihr wieder zurück: die zweite Zugbrücke mußte demnach genommen sein. Und einer dieser Kavaliere näherte sich dem hohen Befehlshaber, riß den Hut ab und neigte sich bis auf die Mähne seines alten Gauls:

„Kurfürstliche Durchlaucht, wir haben Rathenow, wir haben den Wangelin und den Weg zum Rhin!“

„Der Brandenburger! der Brandenburger auch!“ ächzte der schwedische Mann an der Brüstung zwischen dem Pfahlwerk der Brücke, und ohne die Antwort kurfürstlicher Durchlaucht abzuwarten, kroch er über den Rand, rutschte die Böschung hinab, glitt in das Weidengebüsch der Havelinsel und fand daselbst trotz Nebel, Betäubung, Aufregung und Blutverlust noch zwei von den Dragonerpferden der Wacht-Abtheilung des Korporals Gockele, angstvoll an ihren Strängen zerrend. Im nächsten Moment schon saß der brave Alte im Sattel des einen

zuges, der über die Romanja-Planina fährt, liegt ein Karaula, eines jener zahllosen Wachhäuser, wie solche zur Sicherung der Reisenden in ganz Bosnien und der Herzegowina auf den bedeutendern Straßen erbaut sind. Man passirt auch einen Gan „Na Romanji“ (auf der Romanja), dann fällt die gute und breite Straße mächtig ab und erreicht beim Gan „Pod Romanjom“ (unter der Romanja) die am westlichen Fuße der Romanja Planina liegende, steinige und unfruchtbare Hochebene von Glasnicii, auch Glasinac genannt. Dieselbe ist vier Stunden lang und zwei bis drei Stunden breit und umfaßt bei 20 Dörfern mit nahezu 3000 Einwohnern griechisch-orientalischer Religion. Im Mittelalter stand in dieser Gegend die feste Burg Glasnica, welche als Residenz griechischer Bischöfe diente. Die Zeit hat jede Spur derselben vertilgt. Dermal ist der Hauptort dieser Landschaft das Dorf Glasinac, welches etwas links, abseits der Straße liegt. Bald darauf erreicht man den Weiler Tankovic. Links von der Straße sieht man hier ein großes, gewölbtes, türkisches Grabmal. Vier Stunden später erreicht man die Stadt Rogatica. Diese liegt inmitten üppiger Gärten, Fluren und gut kultivirter Wiesen, in einer fruchtbaren, von der Rakitnica durchschlingelten Thalebene. Sie hat etwa 2000 Einwohner, größtentheils mohammedanischer Religion, und ist Hauptort des Bezirkes gleichen Namens. Die Stadt ist sehr wohlhabend. Es werden hier viele römische Denksteine gefunden, welche meist in den prachtvollen Haremsgärten der Begs aufgestellt sein sollen. Der Grabstein eines Decurionen der Kolonie Nissinium ist als Thürstein an einem mohammedanischen Hause eingesezt. Rogatica genießt seit Langem den Ruf eines der sanfttesten, gegen Fremde ungaslicksten und gegenüber der Regierung feindlichsten Orte Bosniens zu sein. Die Stadt hat zwei hervorragende Moscheen, deren Minarets jedoch schadhast sind. Während von den in den zwölf Gemeinden des Bezirkes von Rogatica lebenden 5000 Einwohnern fast die Hälfte griechisch-orientalische Christen sind, leben in Rogatica selbst, wahrscheinlich wegen den fanatischen Begs nur wenige wohlhabende christliche Familien. Die Uebrigen sind arme, gedrückte Rajah.

(Ungarische Eisenbahn-Politik.) Dalia-Binkovce-Brod.) Das ungarische Ministerium hat dieser Tage in engem Kreise eine Offertverhandlung, betreffend die Ausführung einer Theilstrecke der sogenannten Grenzbahnen (Dalia-Binkovce-Brod) vorgenommen, über die man allerlei Auffallendes sich in die Ohren raunt. Es soll schon bei der Generalprobe ausgemacht worden sein, welche Firma den Bau bekommen werde und dieselbe müsse sich ver-

pflichten, die Bahn bis zum 20. Nov. d. J. fertig zu stellen, nachdem deren Ausführung seit vielen Jahren durch ungarische Intriguen hintangehalten worden war. Die Bahn wird aus den Geldern der Grenze gebaut und der ungarische Minister hat es nicht gestattet, den Bau zu beginnen, bis das Geld zu freier Verfügung in seine Hand gelegt wurde. Nun geht die „beschränkte Konkurrenz“ los; man weiß, was das heißt. Die plötzliche Eile soll dem Bernehmen nach militärische Ursachen haben. Durch diese Bahn würde Brod, welches als Haupt-Einbruchs-Station nach Bosnien benützt wurde, mit der Alöld-Bahn in Verbindung gesetzt. Freilich kann man fragen, was für einen militärischen Vortheil dies eigentlich bietet? Die Alöld-Bahn kann keine großen Truppen- oder Proviant-Nachschübe nach Bosnien vermitteln; auch ist den in Bosnien operirenden Truppen wenig dadurch gebient, wenn ihre Vorräthe in Brod aufgestapelt werden. Ganz anders wäre dies der Fall, wenn Sisset-Nowi hergestellt und Novi-Banjaluka in Betrieb gesetzt würde. Ohne Zweifel hat man dies dem ungarischen Kommunikationsminister gegenüber, als er vor wenig Tagen in Wien war, geltend gemacht, wodurch er vermuthlich sich zur raschen Herstellung der Linie Dalia-Brod genöthigt sah. Durch diese Linie hofft er zu veranlassen, daß eine künftige bosnische Bahn Brod-Sarajevo statt der bisher beabsichtigten Sarajevo-Banjaluka-Nowi gebaut werde. Gelingt ihm dies, so ist der Anschluß um etwa 30 Meilen östlicher gerückt und daher die kommerzielle Bedeutung desselben für Wien entzogen. Damit Wien um so gewisser außer Verbindung bleibt, scheint Pechy sogar die altprojektirte Linie Dalia-Effegg-Sisset zunächst nicht ausführen zu lassen. Und Herr v. Schlumecy ist mit all' dem einverstanden?

(Obstbau. Aufbewahrung der Aepfel.) In einer landwirthschaftlichen Versammlung in Newyork wurde mitgetheilt, daß im letzten Herbst nicht weniger als 30,000 Fässer Aepfel nach Europa versendet worden seien, und einer der Ausführer gab an, daß er seine Aepfel unter Umständen bis in den März in Glasgow liegen lasse, um günstige Preise zu erzielen, und daß dieselben keiner Verderbnis unterworfen seien. Als Mittel zur Aufbewahrung gibt die „Illustrirte Deutsche Amer. Farmer-Zeitung“ Folgendes an: Fein gemahlener Gyps hat sich durch vielfache Erfahrung als ein vorzügliches Mittel bewiesen, um Aepfel einen längeren Zeitraum gut in vollem Wohlgeschmack aufzubewahren. Der immerhin ziemlich bedeutende Aufwand an Arbeit und Material läßt es gerathen erscheinen, daß man nur gute, werthvolle Früchte dazu verwendet, die vollkommen ausgereift, trocken und unbeschädigt sein müssen.

Ist ihre Schale mit einem feuchten oder klebrigen Hauche bedeckt, so wische man sie mit einem trockenen Tuche ab, das wird Einem die Mühe ersparen, sie beim Herausnehmen mit größerer Schwierigkeit reinigen zu müssen, da an der vorher glatt geriebenen Schale der feine Gypsstaub nicht so fest haftet, als wenn dieselbe feucht, klebrig und rauh war beim Einpacken. Nunmehr bringt man auf den Boden des Gefäßes, das man zum Einmachen bestimmt, einer Kiste, eines Fasses, welches man durch ein paar unterlegte Querhölzer noch vor der direkten Berührung des vielleicht feuchten Fußbodens des Kellers schützt, eine etwa zollhohe Schichte Gyps, legt auf diese Aepfel regelmäßig, mit den Stielen nach oben und so, daß keiner den andern direkt berührt, doch aber der Raum gut wahrgenommen wird, und füllt, nachdem eine Lage vollendet ist, so viel Gyps darüber, bis die Zwischenräume gefüllt und die Früchte gleichmäßig bedeckt sind, worauf man wieder eine neue Lage Aepfel aufbringt und damit fortfährt, bis das Gefäß voll oder die Früchte alle verpackt sind. Der Gyps wirkt rein mechanisch durch Ausschluß des Druckes der einzelnen Früchte aufeinander, der Feuchtigkeit und besonders der Temperatur-Veränderungen der äußeren Atmosphäre, und halten sich in dieser Weise konservirte Aepfel frisch und wohlnehmend bis ins Frühjahr. Ein trockener Keller oder eine frostfreie Kammer ist der beste Platz, die Gefäße aufzustellen.

## Marburger Berichte.

(Einer Bürger zu Ehren.) Der Gemeinderath von Cilli hat — wie die „Cillier Zeitung“ meldet — beschlossen, „daß die hinter dem ehemaligen Militärspitale gelegenen, der Familie Wokaun eigenthümlichen Grundtheile zu akquiriren seien und auf diese Weise ein entsprechend schöner regulirter Platz gebildet werde, an welchen sich späterhin mit Leichtigkeit eine weitere Ausdehnung des Straßennetzes anschließen könnte. Zugleich wurde beschlossen diesen neuen Zukunftsplatz zur Hebung echten Bürgerfinnes Wokaunplatz zu benennen; und dieß um so mehr, als der verstorbene Milibürger Herr J. W. Wokaun nicht nur durch mehrere Jahrzehnte als Mitglied des hiesigen Gemeinderathes durch treue Erfüllung seiner Bürgerpflichten, durch einen stets regen Gemein- und Wohlthätigkeitsinn hervorleuchtete und zum Emporblühen der Stadtgemeinde hervorragend beitrug, sondern auch als im ganzen Lande bekannter Forst- und Landwirth stets einen regen Sinn für das Volkswohl bethätigte. Die durch ihren Wohlthätigkeits- und Gemein-sinn ebenso bekannte Gemahlin des Verstorbenen, Frau Karoline Wokaun, hat nun der

Thiers und jagte über den Werde hin, links ab. Da die Passage auf Rathenow von dem Generalfeldmarschall Derfflinger jezo vollständig frei gemacht war, so ging der Marsch der sechstausend, vom Rhein her zu Hause anlangenden Brandenburgischen Reiter über die Brücken.

Die Furt, welche die Dragoner des Derfflingers erst mit einiger Mühe gefunden hatten, kannte der Korporal Sven, von mehreren Rekognoszirungen aus, gut genug. Er befand sich mitten im Strom und erreichte den Steindamm am linken Ufer, ohne sich einmal umzusehen.

„Es ist aus, Rolf Rolf! Sie haben Dich mit dem Obristen todt oder lebendig!“ rief er jammernd und jagte weiter. Unschlüssig, ob er sich gegen Havelberg zum Feldmarschall Karl Gustav, oder gegen Prigerbe zu dessen Stiefbruder, dem Grafen Waldemar, wenden sollte, jagte er für's Erste gradaus in die lieblichen Sümpfe und Haiden der wadern Mark Brandenburg hinein, im Sinn und Ohr verfolgt von einem ganz andern Klingen, als dem melodischen Läuten der Ruhglocken im Lande vor dem Arlberg und dem ermutigenden Wort der Taubenwirthin zu Uberschwende: „He, Korporal, sing'!“

Das waren eilige Tage und nimmer ist

in der Welt so scharf geritten worden, als in diesem Juni des Jahres 1675 in der Mark; sowohl vom Kurhut Brandenburg wie auch von der Krone Schweden!

Von Havelberg brach eilends der Feldmarschall Wrangel auf; von Brandenburg und Prigerbe sein Stiefbruder.

In aller Hast ging der Marsch der beiden so unvorsichtig getheilten Heeresflügel, ein spizwinkelig Dreieck durch Bruch, Moor, Haide und Rieserwald ziehend, auf den durch alte Schlachten berühmten Rammedamm zu, um eine Vereinigung daselbst herzustellen und, was noch zu retten war, vor dem zornigen Hausherrn zu retten, ehe Kurfürstliche Durchlaucht, die in der Mitte der beiden Schenkel dieses Dreiecks gradaus ebenfalls einen Strich auf Fehrbellin zogen, den ungebeten Gästen auch da an der Thür aufwarteten.

Wir haben gesehen, wie Korporal Rolf sich eilends aufmachte, als er die Ankunft der Brandenburger in Erfahrung gebracht hatte. Obgleich ihn mehr als sechzigjährige Weine trugen, so beflügelte die Vorstellung, daß der Generalfeldmarschall Derfflinger mit seinen neunundsiebzig Jahren hinter ihm sei, seine Schritte auf den Havelbrücken nicht wenig, und

er kam richtig noch vor dem alten Herrn in der Stadt Rathenow an.

„Alarm! Alarm! Feindio! Feindio!“ Ach, der Korporal hatte leider bei seinem Ruf zu den Waffen nicht auf den Herrn Landrath von Briest gerechnet. Der hatte nämlich in Erwartung der Dinge, welche von Südwesten herkommen sollten, seinen schwedischen Gästen eine große Bewillkommungsfeierlichkeit zurecht gemacht, den Offizieren selber und mit Beihilfe eines löblichen Magistrates zugetrunkten und auch der gemeinen Soldateska durch gemeine Bürgerschaft auf seine Kosten wacker zutrinken lassen. Die Folge davon war, daß die Brandenburger, als sie unter dem Derfflinger eindrangen, die meisten der Helben aus Mitternacht im tiefsten Rausch und süßesten Schlummer vorfanden und sie somit ohne viele Mühe todtschlagen konnten. Die, welche in etwas bei Besinnung waren, wehrten sich freilich tapfer genug in den Gassen und auf und an den alten, morschen, mittelalterlichen Mauern und Thoren; allein auch sie wurden mit verhältnismäßig geringer Mühe niedergemacht oder gefangen. Von den sechs Kompagnien, welche mit dem Obristen von Wangelin in Rathenow eingerückt waren, rettete höchstens ein Duzend Leute das Leben und die Freiheit, und unter diesen vom Glück Begünstigten be-

## Die Akademie für Handel und Industrie in Graz

beginnt mit 16. September l. J. ihr sechzehntes Schuljahr.

Die Anstalt, welche aus zwei Fachschulen, der kaufmännischen und kaufmännisch-industriellen besteht, sorgt für gediegene theoretische und praktische Ausbildung der Studierenden und verfügt zu letzterem Zweck über ein Muster-Comptoir, ein chemisches Laboratorium und eine mechanische Lehrwerkstätte. (820)

Die Absolventen der Akademie haben das Recht zum Einjährig-Freiwilligendienst, wenn sie vor ihrem Eintritte das Unter-Gymnasium oder die Unter-Realschule mit Erfolg zurückgelegt haben. Für solche Schüler, welchen diese Vorbedingung fehlt, besteht ein besonderer unentgeltlicher Vorbereitungs-Curs für das Freiwilligen-Examen.

Praktischer Unterricht für Mechaniker und Maschinenbauer wird in der mechanischen Werkstätte der Anstalt gesondert erteilt.

Auf alle Anfragen, betreffend Aufnahme, Unterbringung etc., erteilt Auskunft und ausführliche Prospekte die Direktion der Akademie für Handel und Industrie in Graz.

Dr. Alwens, Direktor.

## Commerzielle Fachschule in Wien,

II. Praterstraße Nr. 15. (841)

Direktor: Carl Porges.

14. Jahrgang.

Diese auf Grund des Gesetzes vom 27. Februar 1873 organisierte Privatlehranstalt hat die sich gestellte Aufgabe, die gründliche Ausbildung tüchtiger Kaufleute, während ihres dreizehnjährigen Bestandes erfüllt. Tausende von jungen Leuten verdanken dem daselbst genossenen Unterrichte ihre Existenz und die Direktion erachtet es für ihre Pflicht, die absolvirten Hörer zu placiren.

Beginn der Vorträge am 16. September.  
Einschreibung vom 2. September an. Programme gratis.

Knaben-  
Pensionat  
Porges

in  
WIEN,  
II. Praterstraße  
Nr. 15.

## Umrath & Comp. in Prag

Fabrikanten landwirthschaftlicher Maschinen,  
empfehlen ihre durch streng solide Ausführung, leichten Gang, große Leistungsfähigkeit und Reindruck best bekannten Spezialitäten in:



### Hand- und Göpel-Dreschgarnturen

von 1 bis 8 Pferde- oder Ochsenkräfte,  
sowohl fahrbar wie feststehend. Ferner fabriziren wir in verschiedenen Größen best bewährte: (390)

Pugrenter, Maisrebbler, Säckselschneider etc.

Illustrirte Preis-Courante gratis und franko.

Lager und Vertretung bei F. X. Halbärth, Marburg.

Specialität. Neue Constructionen.

Dresch-Maschinen für Hand- und Göpel-Betrieb.

20 verschiedene Arten in 48 Größen, allen Verhältnissen entsprechend.

Futter-Zubereitungs-Maschinen (Häckselschneidmaschinen, Schrotmühlen.)

86 goldene, silberne und Bronze-Medaillen, 28 Ehrendiplome als erste Preise.

Gesamtabsatz bis Ende 1877 ca. 67000 Maschinen.

Franco-Lieferung auf alle Eisenbahnstationen Deutschlands, Probezeit, Garantie.

Ausführliche illustr. Cataloge auf Anfragen gratis und franco. (829)

HEINRICH LANZ, Maschinen-Fabrik & Eisengiesserei, MANNHEIM.

Tüchtige, solide Agenten erwünscht, wo ich noch nicht vertreten bin.

### Einkauf

von alten Civilkleidern und Uniformen,  
wie auch verschiedenen anderen Gegenständen bei

Florian Hobacher,  
Tegetthoffstraße, Nr. 30. (207)

### Ein Haus

auf gutem Posten, Mitte der Stadt, für jedes Geschäft geeignet, ist sammt dem Mehlverkauf-Geschäfte wegen Familienverhältnissen auf mehrere Jahre zu verpachten oder unter guten Bedingungen zu verkaufen. (928)

Anfrage: Obere Herrngasse alt Nr. 116, neu 32.

### In Oberrothwein

ist eine Wiese mit 4 Joch 300 Kl., à Kl. zu 13 kr. zu verkaufen. (927)

Das Nähere beim Eigenthümer Franz Martinek, Flößergasse Nr. 6 in Marburg zu erfragen.

### Aufgenommen wird

eine tüchtige Wirthschafterin für eine größere Besitzung am Land. (932)

Näheres bei Rupert Depnig in Marburg.

## Anzeige.

Mein seit 4 Jahren in Marburg, Schillerstraße Nr. 20 bestehendes (891)

photographisches Geschäft

wird mit Ende Septemb. gänzlich aufgelöst.

Sämmtliche Platten bleiben für Nachbestellung auch für weiter aufbewahrt, nur er suche, die Aufträge vom 1. Oktober ab, direkt nach Klagenfurt an meine Adresse zu richten.

V. Lobenwein,  
Photograph.

## Voranzeige.

Zur gefälligen Nachricht diene dem hohen Adel und dem P. T. Publikum Marburgs und Umgebung, daß das photographische Atelier in der Schillerstraße Nr. 20 mit 3. Oktober unter einer neuen Firma, renovirt und auf das eleganteste ausgestattet, wieder eröffnet wird. (910)

3. 12324.

## Edikt.

(940)

Vom k. k. Bezirksgerichte Marburg l. D. U. wird hiemit bekannt gemacht: Dasselbe habe über Antrag des für den Nachlaß des am 21. Februar in St. Jakob verstorbenen Franz Brauner bestellten Verlasscurators Franz Weingertl die freiwillige Feilbietung der in der Steuergemeinde Ober- und Unter-Jakobsthal gelegenen, auf 782 fl. 68 kr. und 1318 fl. 61 kr. ger. geschätzten Realitäten sammt den dabei befindlichen, auf 27 fl. 10 kr. und 16 fl. 32 kr. geschätzten Fahrnissen bewilligt und zu deren Vornahme den 19. September 1878 Vormittag von 10—12 Uhr an Ort und Stelle der Realitäten in Ober-Jakobsthal mit dem Anhange angeordnet, daß dieselben bei dieser Tagsatzung nur um oder über dem Schätzwert hinangegeben werden.

Die Lizitationsbedingungen, wornach der Fahrnissen-Neistbot sogleich baar, dann von jedem Mitbietenden ein 10% Badium vom Schätzwert der Realität zu erlegen ist, sowie das Inventurschätzungsprotokoll und die Grundbuchsextrakte können hiergerichts eingesehen werden.

k. k. Bezirksgericht Marburg l. D. U.  
am 14. August 1878.

## Wichtig für Haarleidende!

Der im In- und Auslande seit mehr als 40 Jahren wegen seiner untrüglichen Wirkung rühmlichst bekannte (911)

Haarwiederhersteller von Mrs. S. A. Allen

gibt den grauen Haaren die Farbe, den Glanz und die Schönheit der Jugend zurück, ebenso verhindert er das Ausfallen und bewerkstelligt den Nachwuchs der Haare.

Eine Flasche kostet 4 fl. ö. W. und reicht laut mitfolgender Gebrauchsanweisung zu mehrmonatlichem Gebrauche hin.

In Original-Flaschen zu haben im Gasthause der Frau Maria Schneid, Sophienplatz.

### Meine Mittel zur

## Beseitigung der Trunksucht

mit und auch ohne Wissen des Leidenden anzuwenden, hat durch seine vorzügliche Wirkung das Familienglück vieler Tausende wieder hergestellt. Es ist von Autoritäten der Wissenschaft wie z. B. den Herren: Dr. Johannes Müller, Medizinalrath, Ritter etc. etc., Dr. med. & chirurg. Alex. Groyen, königl. Oberarzt, Dr. Hess, Apotheker I. Klasse und gerichtlich vereideten Chemiker in Berlin, Direktor Th. Werner in Breslau u. s. w. untersucht und wird von diesen, seinen ausgezeichneten Eigenschaften halber, warm empfohlen. (531)

Behufs Erlangung dieses Mittels wende man sich vertrauensvoll an den Fabriksbesitzer

Reinhold Retzlaff in Dresden.

## Zu vermieten

vom 1. September d. J. an, im 1. Stock,  
2 Zimmer und Küche. (858)  
Anzufragen Postgasse Nr. 6.

Zu beziehen bei Herrn **F. Ritter** in **Marburg** und dem General-Depositär für Steiermark, Kärnten und Krain Herrn **M. Fitz**, Delikatessen-, Wein- & Spezereiwaren-Handlung in **Graz**.

## 906) Allerneueste Anerkennungen

aus Oesterreich und Deutschland über die glückliche Befreiung von schlechter Verdauung.

### Neubelebung erschlafener Organe.

Im Monate Mai d. J. habe ich aus Ihrer Fabrik **Hoff'sche Brust-Malzbonbons** erhalten; da diese **Brustbonbons** sich sehr gut bewährten, so bitte, ein gleiches Quantum zu übersenden.

**Ignaz v. Lewinski,**  
k. k. Postmeister in Wieselst.

Berlin, 1. Juli 1878. Ich war als 70jähriger Greis körperschwach und nervenleidend, Ihr Malzextrakt-Gesundheitsbier, welches ich längere Zeit zu meiner Stärkung trank, hat mich so gekräftigt, daß ich mich wie verjüngt fühle. Ich bitte um weitere Zusendung.  
**L. v. Schirp,** Freiherr, Rittmeister, Bergmannstraße 107.  
— Ihr Malzextrakt hat mich von Appetitlosigkeit, schlechter Verdauung und Hartleibigkeit glücklich befreit.  
**A. Buchenagen** in Berlin, Raunynstraße 36. — Ihre vorzügliche Malz-Gesundheits-Chocolade hat sich bei uns schon mehrermale als heilsam gegen Halsleiden erwiesen.  
**Söllke,** kön. Ballmeister in Alt-Beelitz. — Ebenso angenehm wie Ihre Malz-Gesundheits-Chocolade sind auch Ihre Brust-Malzbonbons, welche gegen den Husten so gut wirken.  
**v. Maubenge,** Landrath in Deutschwette.

An die k. k. Hof-Malzpräparaten-Fabrik des k. k. Rathes und Hof-Lieferanten der meisten Souveräne Europas, Herrn **Johann Hoff**, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, Ritter hoher deutscher Orden etc. etc.

**Wien, Stadt, Graben, Bräunerstrasse 8.**

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

**Gummi und Fischblasen,**  
sicheres Vorsichts-Präparat pr. Duzend fl. 1.— bis fl. 4.—, feinste fl. 6.—.  
**Damen-Specialität** pr. Duzend fl. 2.80 versendet direkt gegen Nachnahme oder gegen Ein-sendung des Betrages (922)  
**Spezialitäten-Magazin „Zum Schäfer“ 54.**  
**Wien, VII, Mariahilferstrasse**

## Moll's Seidlitz-Pulver.

**Nur echt,** wenn auf jeder Schachtel-  
Etiquette der Adler und  
meine vervielfachte Firma aufgedruckt ist.

Durch gerichtliche Straf-Erkenntnisse wurde eine Fälschung meiner Firma und Schutzmarke wiederholt konstatiert; ich warne deshalb das Publikum vor Ankauf solcher Fälskate, die auf Täuschung berechnet sind.

Preis einer versiegelten Orig.-Schachtel 1 fl. ö.W.  
Echt bei den mit x bezeichneten Firmen.

## Pranzbranntwein und Salz.

Der zuverlässigste Selbst-Arzt zur Hilfe der leidenden Menschheit bei allen inneren und äusseren Entzündungen, gegen die meisten Krankheiten, Verwundungen aller Art, Kopf-, Ohren- und Zahnschmerz, alte Schäden und offene Wunden, Krebs-schäden, Brand, entzündete Augen, Lähmungen und Verletzungen jeder Art etc. etc.

In Flaschen f. Gebrauchs-Anweisung 30 kr. ö.W.

## Dorsch-Leberthran

von **Krohn & Co., Bergen, Norwegen.**

Dieser Thran ist der einzige, der unter allen im Handel vorkommenden Sorten zu ärztlichen Zwecken geeignet ist. (122)

Preis 1 fl. ö.W. pr. Flasche f. Gebrauchs-anweisung.

**Marburg: Morié & Co., Bancalari, Apoth. und A. W. König.**

## Aufforderung.

Tausend Gulden Demjenigen, der mir be-  
weisen kann, daß ich je in meinem Leben zu  
einer gerichtlichen oder Kriminalstrafe verurtheilt  
worden bin, wie **Mathias und Anna Stebich**  
öffentlich herumschimpfen.

Wer sich diese 1000 fl. verdienen will, hat  
sich sogleich beim Herrn Untersuchungs-Richter  
Zimmer Nr. 10 v. D. U. in Marburg zu melden.

**Theresia Machoritsch geb. Arnusch**  
von Weitschach bei Pettau.

Marburg. (935)

## Grummet an der Wurzel

auf einer Wiese mit 4<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Joch am Beginn der  
St. Margarethner Straße ist zu verkaufen.  
Auskunft im Compoir d. Bl. (929)

## Süßes Grummet

von der Wiese ab ist zu verkaufen. (925)  
Anfrage Mühlgasse Nr. 9.

## CENTRAL-BUREAU für den Waaren- & Produkten- Verkehr!

auch für

### Landwirthschaftliche, Industrie-, Berg- und Forstprodukte!

Ein- und Verkauf von Waaren und Landes-  
produkten kommissionsweise, Muster- und  
Kommissions-Lager, auch können **Baar-Vor-  
schüsse** in jeder Höhe sogleich gegeben  
werden; zu etwaigen grösseren Operationen  
stehen im Bedarfsfalle bedeutende Fonds  
zur Verfügung, coulante und prompte Be-  
dienung zusichernd.

**Allgemeine Handels - Agentur**  
für Ex- & Import-Kommission mit Vertretungen im In- und Auslande und mit ehrende Verbindungen auf allen grösseren Handels-, Industrie- und Hafenplätzen Europas von **Leo Binder, Wien, Kärntner-Ring I,** und verlängerte Kärntnerstrasse 55, (in Wien etablirt seit 1854.)

## Separat-Abtheilung des humanitären Instituts

für **Beamtenwesen** und  
**Placirungen**

herer Kategorie beiderlei Geschlechtes,  
**Stellesuchende**

vom kaufmännischen, technischen forst-, landwirthschaftlichen, Kultur-, Industrie, Kunst-, Musik-, Gesang-, Wissenschaft-, Lehr- und Erziehungsfach beiderlei Geschlechtes, letztere auch mit Sprach-, Gesang- und Musikkenntnissen, werden seit Jahren in bekannter Solidität und Fachkenntniss den geehrten Herren Principalen, Industriellen, Anstalten, Gesellschaften, hohen Herrschaften und Familien genau nach Wunsch und zur besten Zufriedenheit kostenfrei empfohlen und zugewiesen; fern von jeder Gewinnsucht, von jedem pekuniären Eigen-nutz, es wird nur in rein humanitären Absichten, aus angestammter purer Menschen-freundlichkeit, in aufopferungsvoller wahrhaft väterlicher Fürsorge ein rein humanitäres Ziel damit verfolgt.

**Leo Binder,**

General-Agent, Inhaber und Gründer dieses humanitären Instituts, Wien Stadt, verläng. Kärntnerstrasse 55. (1309)

## Verstorbene in Marburg.

19. August: **Hönigmann Josef,** Handelsagent, 29 J., Kärntnerstrasse, Lungentuberculose; **Salary Thomas,** k. k. Rittmeisters-Sohn, 10 Mon., Reitergasse, Darm-tarrh; **Spercag Max,** Wirthschafterinsohn, 4. Monat, Fleischergasse, Darm-tarrh; 20.: **Kürbis Peter,** Schuh-macher, 86 J., Triererstrasse, Magengeschwür; 21.: **Jäger Antonia,** Dienstmagdtochter, 6 Wochen, Bergstrasse, Darm-tarrh; 22.: **Schreithofer Ferdinand,** Schuh-macher, 47 J., Mühlgasse, Lungentuberculose; **Krein Maria,** Bahntesselschmiedtochter, 8 Mon., Neue Kolonie, Magen-Darm-tarrh; 23.: **Fischereder Max,** 9 Mon. Maschinführerssohn, Franz-Josef-Strasse, Darm-tarrh.

## Einladung

989) zur  
**Beste-Vertheilung**  
am **Sonntag den 25. August 1878**  
Abends 6 Uhr  
im **Gasthause vis-à-vis der Kavalleriekaserne.**  
Um zahlreichen Besuch bittet  
**Franz Hutter, Gastgeber.**

## Gefornes und Eiskaffee

empfiehlt zur gütigen Abnahme  
**A. Reichmeyer,**  
392) **Conditor.**

**Trunksucht,** sogar im Stadium, heilt unter Garantie, auch ohne Vorwissen des Patienten, und ohne der Gesundheit zu schaden, der Erfinder **Th. Konefsky,** Droguist in Berlin, N. Bernauerstrasse Nr. 99. Die Wirksamkeit dieser Erfindung ist Seitens eines Sanitäts-Collegiums geprüft und vor vier königl. Kreis-Gerichten von Patienten eidlich bestätigt. Man wende sich deshalb direct an mich und lasse Nachahmer unbeachtet. Dankfagungsschreiben gratis und franco. (889)

**Rohes Unschlitt**  
kaufen fortwährend zum möglichst hohen Preise  
**Carl Pamperl Söhne,**  
Unschlittschmelzerei, Kerzen- u. Seifenherzeugung,  
Lager v. Zündwaaren, Beleuchtungs- u. Fettstoffen,  
**Klagenfurt.**

Das 120 Seiten starke Buch: **Sicht und Rheumatismus,**  
eine leicht verständliche, vielfach bewährte Anleitung zur Selbstbehandlung dieser schmerzhaften Leiden — Preis 20 fr. ö. W. — ist vorrätzig in der Buchhandlung von **Steckler's Erben, Wien, 1. Dorotheergasse 7,** welche dasselbe auch gegen Einsendung von 25 fr. franco per Post überallhin versendet. 1827  
Die beige druckten Atteste beweisen die außerordentlichen Heilerfolge der darin empfohlenen Kur.

Soeben sind vollständig erschienen:  
**Stenografische Unterrichtsbriefe.**  
Allgemein verständlicher Unterricht für das  
**Selbststudium**  
der Stenografie nach **Gabelsberger's System.**  
Von **Karl Faulmann,**  
Professor der Stenografie, Vorstand des Wiener Stenografen-Vereines etc. etc.  
24 Briefe in Carton, nebst einer Schachtel (2 Duzend) Stenografiefedern.  
Preis: komplet auf einmal bezogen 5 fl. = 10 M.  
Einzelne Briefe können zum Preise von 25 kr. = 50 Pf. apart und ganz beliebig nach u. nach bezogen werden.  
Das Werk hat 24 Lieferungen (Briefe).  
**A. Hartleben's Verlag in Wien,**  
1, Wallfischgasse 1.  
NB. Bei Einsendung des Betrages mit Post-Anweisung erfolgt franco-Zusendung. NB.

**Marburg, 24. August. (Wochenmarktsbericht.)**  
Weizen fl. 7.80, Korn fl. 4.90, Gerste fl. 4.70, Hafer fl. 3.—, Aukrup fl. 6.—, Hirse fl. 0.—, Heiden fl. 6.10, Erdäpfel fl. 2.10 pr. Pfl. Fisoln 16, Linsen 30, Erbisen 28 fr. pr. Kgr. Hirsebrein 13 fr. pr. Lt. Weizengries 25 fr. Mundmehl 19, Semmelmehl 17, Polentamehl 14, Rindschmalz fl. 1.20, Schweinschmalz 78, Speck frisch 72, geräuchert 78 fr., Butter fl. 1.— pr. Kgr. Eier 2 St. 5 fr. Rindfleisch 53, Kalbfleisch 54, Schweinsfleisch jung 62 fr. pr. Kgr. Milch fr. 12 fr., abger. 10 fr. pr. Liter. Polz hart geschwemmt fl. 2.70, ungeschwemmt fl. 3.—; weich geschwemmt fl. 2.10, ungeschwemmt fl. 2.30 pr. Rbmt. Holzkohlen hart fl. 0.80, weich 60 fr. pr. Pfltr. Heu 2.70, Stroh, Lager fl. 2.—, Streu 1.20 pr. 100 Kgr.

**Pettau, 23. Aug. (Wochenmarktspreise.)**  
Weizen fl. 6.20, Korn fl. 4.80, Gerste fl. 3.60, Hafer fl. 2.40, Aukrup fl. 6.—, Hirse fl. 0.—, Heiden fl. 6.50, Erdäpfel fl. 1.50 pr. Pfltr. Rindschmalz fl. 1.05, Schweinschmalz 86, Speck frisch —, geräuchert 85, Butter fl. 0.80, pr. Kgr. Eier 6 St. 10 fr. Rindfleisch 56, Kalbfleisch 60, Schweinsfleisch 58, 60 fr. pr. Kgr. Milch frische 10 fr. pr. Lt. Polz hart fl. 3.30, weich fl. 2.20 pr. Rbmt. Holzkohlen hart 80, weich 60 fr. pr. Pfltr. Heu fl. 2.50, Bagerstroh fl. 2.30, Streu stroh fl. 1.50 per 100 Kgr.

unter der Führung des Bürgermeisters an sie zur Mittheilung ihres Gemeindefchlusses abgeordnete Deputation die Erklärung abgegeben, daß sie zu dem besagten Zwecke die hierzu benötigten Grundtheile der Stadtgemeinde in das volle unentgeltliche Eigentum abtrete.“

(Bezirksgericht Marburg r. D. U.) Herr Viktor Bramberger, Adjunkt des Bezirksgerichts St. Leonhardt, ist die angeforderte Verletzung nach Marburg, r. D. U. bewilligt worden.

(Für arme Reservistenfamilien.) Der Fürstbischof von Lavant, Herr Dr. J. M. Stepischnegg hat zur Unterstützung dürftiger Reservistenfamilien 100 fl. gespendet.

(Verwundete des heimischen Regiments.) Im Garnisonsspital zu Laibach befinden sich nach dem Ausweise des Kriegsministeriums vom Reserveregiment Gar-

- |                                 |                     |
|---------------------------------|---------------------|
| Korporal Johann Selenko,        |                     |
| " Martin Sorko,                 |                     |
| Gefreiter Johann Novak,         |                     |
| Infanterist Josef Britsch,      |                     |
| " Franz Seltschik,              | leicht<br>verwundet |
| " Mathias Predau,               |                     |
| " Richard Hofbart,              |                     |
| " Jakob Lesnikar,               |                     |
| " Martin Puschnik,              |                     |
| " Franz Krobot,                 |                     |
| " Karl Krossel,                 |                     |
| Korporal Anton Wieschof,        |                     |
| Titularkorporal F. Baumgärtner, |                     |
| Infanterist Thomas Rotter,      |                     |
| " Franz Pölzl,                  | schwer<br>verwundet |
| " Anton Klementschtich,         |                     |
| " Gottfried Winter,             |                     |
| " Paul Hounik,                  |                     |
| " Johann Zamernek,              |                     |
| " Johann Krizing,               |                     |
| " Ignaz Leschnig,               |                     |
| " Josef Gyula,                  |                     |
| " Michael Senitschar,           |                     |
| " Josef Bernhardt,              |                     |
| " Jakob Piberscheq,             |                     |
| " Stephan Roitsch.              |                     |

Im Garnisonsspital zu Grad liegen:  
Infanterist Ludwig Krest, schwer verwundet —  
" Martin Mohortschtich, ) leicht  
" Kaspar Fribernik, ) verwundet.

(Auffständische.) Am Freitag halb 8 Uhr Abends traf im Südbahnhofe zu Marburg ein Zug mit 137 gefangenen Aufständischen ein. Diese blieben bis halb 2 Uhr Nachts hier, zu welcher Stunde sie mit einem neuan- gekommenen Zuge Gefangener in nördlicher Richtung weiter fuhren. Letztere waren gleichfalls Aufständische.

(Pferde für das Militärärar.) Am 23. August wird in Luttenberg eine „Re-

monten-Affentkommission“ aufgestellt, um 43 Reitpferde und 159 Zugpferde anzukaufen — zum Preise von je 250 fl.

(Spende.) Zum Ertrage des Volksfestes hat noch Herr Gärtner Peter Huber 6 fl. 25 kr. gespendet; daher Gesamtbetrag 667 fl. 25 kr.

### Letzte Post.

Auf eine Beschwerde der österreichischen Regierung hat die Kurie den Klerus in Istrien und Trient angewiesen, sich nicht in politische Dinge zu mischen.

Die Aufständischen sollen in Wisegrad (Novi-Bazar) zwei befestigte Lager errichtet haben.

Serbische und russische Agenten sind in Prezrend und Pristina für die Auslösung der Albanesen mit den Serben und Montenegro sehr thätig.

Die russische Regierung hat vom Senat ein Gesetz ausarbeiten lassen, welches Alle, die gegen den Bestand der gesetzlichen Ordnung sich verschwören, mit dem Tode bedroht.

England bemüht sich, eines der Dardanellen-Schlösser provisorisch zu besetzen.

### Vom Büchertisch. Der kleine Mayer.

Wenn Gelehrte, Bibliothekare, Kunst- und Alterthumsfreunde, Journalisten, Politiker oder gebildete Leute überhaupt über irgend einen Gegenstand des Wissens einer kurzen und bündigen Auskunft in möglichst kurzer Zeit bedürfen, greifen sie seit nunmehr einem Lustum zum „Kleinen Mayer“, wie man, im Gegensatz zu Meyers großem Konversations-Lexikon, das bequeme zweibändige Hand-Lexikon zu nennen pflegt. Von diesem trefflichen Buch, das schon in seiner ersten Auflage eins der populärsten Werke geworden, hat das Bibliographische Institut in Leipzig soeben eine neue Bearbeitung beendet.

Ein berühmter Schriftsteller nannte es bei seinem ersten Erscheinen „ein Hausstück wie kein anderes Buch“, und das findet seine Bestätigung in der ungeheuren Verbreitung, die es gefunden. Jetzt erscheint das Werk in hohem Grade vervollkommenet, sowohl durch sorgfältige Revision, neue, planmäßigere Vertheilung des Stoffes, als auch namentlich durch einen beträchtlichen Zuwachs von Artikeln bis auf die neueste Zeit. Trotz einer Erweiterung um zwanzig Bogen (die allein über 8000 neue Artikel repräsentiren), trotz einer bedeutenden Vermehrung der instruktiven geographischen, historischen und statistischen Karten, der Bildertafeln und mit bewundernswerthem Fleiß gearbeiteten tabellarischen Uebersichten ist der Preis (15 Mark für zwei prächtige Halbfranzbände) derselbe geblieben.

Wem seither Meyers Hand-Lexikon gute Dienste geleistet, dem wird es in der vervollkommeneten neuen Auflage noch weit bessere Dienste thun. Man will nicht immer in bänderreichen Werken suchen, nicht immer in bogenlangen Artikeln blättern, um eine kurze Auskunft zu erhalten über einen Namen, einen Begriff, ein Fremdwort, ein Ereigniß, ein Datum, eine Ziffer, eine Thatsache, wie sie beim Lesen von Zeitungen und Büchern, im Gespräch, beim Nachsinnen, Beschauen, Schreiben so oft aufstoßen und im Gedächtniß oder Wissen eine Lücke fühlen lassen. Ein bequemer Band zur Hand, der auf den ersten Griff und ersten Blick den verlangten Nachweis kurz, bestimmt und richtig gibt, das ist, was man tausendfältig im Leben braucht und im „Kleinen Meyer“ in trefflichster Weise hat.

### Aufruf!

Eine österreichische Armee — unter ihr die Söhne der Steiermark — kämpft ruhmreich fern von der Heimat.

Des Krieges Beschwerden sind durch des Landes und des Feindes Wildeheit in hohem Grade vermehrt.

Zahlreiche Verwundete und Kranke dieses Heeres passiren auf der Eisenbahn unsere Stadt.

Um diesen Tapferen, welche für das theure Vaterland leiden, Labung und Stärkung zu gewähren, wenden wir uns vertrauensvoll an die oft bewiesene Mithätigkeit der Bewohner Marburgs mit der herzlichen Bitte um Liebesgaben in Geld, Wäsche, Verbandzeug, Eswaren, Getränke und Zigarren.

Zur Empfangnahme der Spenden sind die Unterzeichneten bereit und es werden die Namen der edlen Geber öffentlich bekannt gemacht werden.

Marburg am 19. August 1878.

Das patriotische Frauen-Hilfs-Komitee der Stadt Marburg a. d. D.

- |                                      |                       |
|--------------------------------------|-----------------------|
| Katharina Pachner, Vorsteherin.      |                       |
| Ida Reiser, Vorst.-Stellvertreterin. |                       |
| Anna Babl.                           | F. Mally.             |
| Anna Duchatsch.                      | Johanna Mülle.        |
| A. Fröhauß geb. Reiser.              | Crescentia Bradatsch. |
| Wilhelmine Geuppert.                 | Katharina Seidl.      |
| M. Gutscher.                         | Franziska Scherbaum.  |
| Lina Hartmann.                       | Johanna Warthol.      |
| S. Leonhard.                         | Emma Benedikter.      |
|                                      | Mathilde Dominkusch.  |

sand sich Gottlob auch unser guter Freund, der Korporal Rolf. Wie der Korporal Sven an der Böschung des Haveldammes, so glitt er an Wall und Mauer der Stadt Rathenow hinunter, fiel, von Fortuna noch einmal in Schutz genommen, auf ein ledig Reitpferd und galoppierte nunmehr gleichfalls, und ebenso betäubt und schwindelnd wie der Kamerad, in den Morgen und in die Mark Brandenburg hinein.

### XII.

Am siebenundzwanzigsten Juni, nachdem im Tage vorher der Schwed' im Zug auf Klauen gesehen worden war, regnete es schlimm; sogleich es am folgenden glorreichen Tage, so lange die Schlacht dauerte, noch viel schlimmer regnete. Was aber die Sumpfe zwischen der Havel und dem Rhin bei anhaltenden Regen zu bedeuten haben, das erprobe ein Jeglicher, der Lust dazu hat, selber und lobe nachher seine Erfahrungen, wann er wieder im Trocknen sitzt!

Und von der Havel bis zum Rhin ritten bereits seit dem Sechszehnten die Streifparteien der beiden schwedischen Heeresheile und der vorwärts dringenden Brandenburger gegen einander und um einander herum, während überall das aufgeregte wüthende Landvolk mit

allerhand Gewehr und Gewaffen der Noth auf den Beinen war: kurz, es war ein schwer Durchkommen selbst für zwei alte Korporale des Königs Gustav Adols, die dem Ueberfall von Rathenow entwichen und nun die Jhrigen suchten, ein Jeglicher bis jetzt noch für sich allein.

„Wenn mir heute Einer sagte, daß ich einmal Hafenvogt zu Lindau im Bodensee gewesen sei, so schlage ich ihm die Zähne in den Hals hinein, so wenig glaube ich dran“, brummte der Korporal Rolf Rolfson Rof, indem er am 27. Juni am Spätnachmittag zum dritten Mal seit der letzten Viertelstunde vor einem neuen Sumpfe vom Pferd stieg, um das Terrain als vorsichtiger Mann zu untersuchen, bevor er sich ihm mit seinem ermüdeten Soul anvertraute, nachdem er wieder einmal in Nähe einer nachgehenden Patrouille entgangen war. Ritterlich hatte er einen seiner Verfolger erlegt und dadurch den Jagdeifer der übrigen ungemein erhöht; allein einen einzelnen Mann zu jagen, lohnte sich heute eigentlich unter keinen Umständen, und so hatten die kurfürstlichen Kürassiere zuletzt doch in einem Kieferngelölze die Verfolgung aufgegeben, und der Korporal Rolf stak nah, triefend, hungrig und durstig zwischen Sumpf und Moor und suchte vorsichtig, wie wir gesagt haben, einen Ueber-

gang gen Nordost. Das war keine geringe Aufgabe, und mit steigendem Verdruss tastete und platschte er und rettete sich von Neuem auf festern Grund, bis er endlich eine Art von Fußtapf durch das tröpfelnde Gebüsch fand und ihn behutsam beschritt, seinen abgehetzten Gaul am Zügel hinter sich drein ziehend. Immerfort mit sich selber redend, oder vielmehr in den Bart brummend, tappte er zu; aber schon nach zehn Minuten hielt er hochend von Neuem an; denn plötzlich vernahm er vor sich aus dem Dickicht ein Schnauben und Stampfen, vermischt mit lauten und halblauten Schimpfwörtern und Verwünschungen, die sämmtlich nicht auf dem märkischen Boden gewachsen waren. Der Korporal Rolf stand und horchte athemlos. Derjenige, welcher dort hinter den Büschen, wie es schien gleichfalls im Sumpfe feststeckte, verwünschte sein Schicksal in schwedischer Zunge, und nachdem der vormalige Hafenvogt der freien Reichsstadt Lindau nochmals die Hand hinter das Ohr gehalten hatte, schrie er:

„Bivat Schweden! Ich komme Kamerad!“ und drang muthvoll tiefer in das Moor ein, den kläglichen Rundgebungen nach.

(Fortsetzung folgt.)

# Aufruf!

Unter den Tapferen, welche für Oesterreich und für die Kultur in Bosnien heldenmüthig kämpfen, leiden und siegen, befinden sich zahlreiche Reservisten, welche ihre Familien in unserer Stadt zurückgelassen haben.

In diesen Familien herrscht vielfach die bitterste Noth und um diese zu lindern, muß die Privatwohlthätigkeit der Bewohner Marburgs hilfreich einschreiten.

Weiber und Kinder rufen nach Brot, weil ihre Ernährer im Felde stehen und wer ein warmes Herz für das Vaterland, für dessen tapfere Söhne und deren nothleidende Familien hat, möge nach Kräften beisteuern, damit das unterzeichnete Comité die Mittel erhalte, um nachhaltige Hilfe zu leisten.

Die dargebrachten Liebesgaben und deren Verwendung werden wir öffentlich bekannt geben.

Die Spenden können sowohl in einmaligen Gaben, als in der Zusage wöchentlicher oder monatlicher Beisteuer bestehen und werden jederzeit entgegengenommen bei dem Hilfs-Comité-Kassier Herrn Franz Bindlechner, Herrngasse hier Nr. 13.

Marburg im August 1878.

Das patriot. Hilfs-Comité in Marburg zur Unterstützung hilfsbedürftiger Reservisten-Familien.

Dr. M. Reiser, Obmann.  
 Franz Stampf, Obmann-Stellvertreter.  
 Franz Bindlechner, Kassier,  
 Anton Lankus, Schriftführer.

Johann Schmiderer.  
 Servat Matotter.  
 Josef Bancalari.  
 Benzel König.  
 Ferd. Baron Rast.  
 Ludwig Ritter v. Bitterl.  
 Michael Marco.

Dr. Ferd. Duchatsch.  
 Dr. Heinrich Vorber.  
 Viktorius Gilg.  
 Ludwig Albenberg.  
 Simon Wolf.  
 Eduard Janschy.  
 Johann Bernreiter.

F. F. Dettela.  
 Dom. Faleskini.  
 Karl Petuar.  
 Franz Kuhri.  
 Anton Scheifl.  
 Franz Roschker.

## Aufruf!

Das P. T. Publikum wird freundlichst ersucht, für die in der Franz Josef-Kaserne befindlichen Verwundeten und Kranken bereits gelesene Zeitungen im Comptoir dieses Blattes abzugeben, von wo selbe täglich dem Spital zugesandt werden.

## Kundmachung.

An der k. k. Staatsoberschule zu Marburg findet die Aufnahme der Schüler für das Studienjahr 1878/9 am 13., 14. und 15. September von 9—12 Uhr Vormittags in der Direktionskanzlei statt. Etwaige Anfragen über die Bedingungen der Aufnahme u. dgl. werden von der Direktion bereitwilligst beantwortet.

Die Direktion der k. k. Staatsoberschule.

Nr. 3545.

(941)

## Kundmachung.

Am Südbahnhof bei der k. k. Zoll-Exposition werden am 5. September 1878 um 10 Uhr Vormittags 219 Duzend baumwollene und halbseidene Kravaten, dann 1 leeres Thranfaß an die Meistbietenden überlassen werden.

k. k. Hauptzollamt Marburg  
 am 23. August 1878.

Behördlich concessionirte

## Privat-Handelslehr- und Erziehungs-Anstalt

in  
**Marburg, Steiermark.**

Das zweite Schuljahr dieser aus zwei Jahrgängen bestehenden Anstalt beginnt mit 15. September d. J. In das mit derselben verbundene Pensionat werden nicht bloß Schüler der Anstalt, sondern auch Studierende des Gymnasiums und der Realschule aufgenommen.

Der kaufmännische Unterrichts-Curs für Mädchen beginnt mit 23. September.

Wegen Zumittelung des Instituts-Programmes und Mittheilung des Näheren wolle man sich gefälligst rechtzeitig wenden an

**Prof. Peter Resch,**  
 Inhaber und Direktor der Anstalt.

Nach Prof. Haberlands Analyse hoher Nährwerth

**SOJA-CAFE**

von F. Auchmann

Marburg, Steiermark

alleiniger Importeur aus Japan.

Depot bei Herrn 930  
**Carl Schmidl, Herrngasse.**

Gesund, kräftig und billig. Leere Dosen werden zurückgekauft.

Marko Wir empfehlen geschätzt.

als Bestes und Preiswürdigstes

**Die Regenmäntel,  
 Wagendecken (Plachen), Betteinlagen, Zeltstoffe**

der k. k. pr. Fabrik

**von M. J. Elsinger & Söhne**

in Wien, Neubau, Zollergasse 2,

Lieferanten des k. und k. Kriegsministeriums, Sr. Maj. Kriegsmarine, vieler Humanitätsanstalten etc. etc.

## Für Kunstfreunde.

Die Freundliche Kunsthandlung in Wien hat mich bevollmächtigt, sämtliche bei mir am Lager stehenden Bilder sammt Rahmen um 40% billiger auszuverkaufen. Dasselbe gilt auch für das Katengeschäft, wo ein jedes Bild um 20% abgegeben wird.

Die weltbekannten und preisgekrönten **Pen-  
 deluhren** aus der Fabrik der Gebrüder Resch in Wien werden fernerhin auf Ratenzahlung abgegeben; nur gegen Baarzahlung werden 15% nachgelassen.

Ferne P. T. Abonnenten, welche von der Manz'schen k. k. Hofbuchhandlung Werke oder überhaupt Zeitschriften abonniren wollen, erhalten zwei Lieferungen, welche für den Colporteur bestimmt sind, gratis, da ich keine Colporteur mehr beschäftige.

Prämienbilder können bei mir nach Wunsch gewählt werden. (938)

Mit Hochachtung  
**Rudolf Wotruba,**

Agent,  
 Marburg, obere Herrngasse Nr. 26.

**Verloren** habe ich am 16. August eine **Goldbroche** mit einem Goldblatt in der Mitte (Berth 25—30 fl.) auf dem Wege von Marburg nach Pötschlau. Der redliche Finder erhält die entsprechende Belohnung. 937) **Prieger, Hauptmannswitwe,**  
 Tegethoffstraße Nr. 15.

**1864er Promessen**  
 Gulden 4 1/2 u. Stempel  
 Ziehung am 2. Sept. Haupttreffer 200.000 fl.  
 942) **Joh. Schwann.**

**Gasthaus zur Südbahn.**  
 Sonntag den 25. August 1878  
**CONCERT-SOIREE**  
**Südbahn-Werkstätten-Musikkapelle**  
 unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **J. Handl.**  
 Anfang 7 Uhr. Entree 20 kr.

851  
**Mechanischen  
 Werkstätte**  
 und  
**Nähmaschinen-  
 Niederlage**  
 bei  
**M. B. Prosch**  
 in Marburg  
 werden alle  
**Nähmaschinen**  
 unter Garantie zur  
**Reparatur**  
 übernommen.

**Briefliche Heilung aller Nerven-  
 Krankheiten und speciell der** (765)  
**FALLSUCHT (Epilepsie)**  
 durch den Specialarzt **Dr. Killisch in Dresden**  
 (Neustadt). Bereits über 11.000 behandelt.

## Schnelle und sichere Hilfe für Magenleidende!

**Dr. Rosa's  
 Lebensbalsam,**  
 das beste und wirksamste Mittel zur  
**Erhaltung der Gesundheit,**  
 Reinigung und Reinhaltung der Säfte  
 und des Blutes und Beförderung einer  
 guten Verdauung, ist echt (310)  
**à 50 kr. und 1 fl.**  
 stets vorrätzig in den Depots:  
**Marburg: D. J. Bancalari, Apoth.**  
**W. A. König, Apotheker.**

Sämmtliche Apotheken und größere Materialhandlungen in Oesterreich-Ungarn haben Depots dieses Lebensbalsams.

Haupt-Depot:  
**B. Fagner,**  
 Apotheke „zum schwarzen Adler“ in Prag,  
 Eck der Spornergasse Nr. 205—3.

## Eisenbahn-Fahrordnung Marburg.

Personenzüge.

Von Triest nach Wien:  
 Anfuhr 8 U. 29 M. Früh und 6 U. 51 M. Abends.  
 Abfuhr 8 U. 37 M. Früh und 7 U. 20 M. Abends.

Von Wien nach Triest:  
 Anfuhr 8 U. 42 M. Früh und 9 U. 49 M. Abends.  
 Abfuhr 9 U. — M. Früh und 10 U. 1 M. Abends.

Gemischte Züge.

Von Triest nach Märzusslag:  
 Anfuhr 12 U. 11 M. Abfuhr 12 U. 45 M. Nachm.

Von Märzusslag nach Triest:  
 Anfuhr 1 U. 44 M. Abfuhr 2 U. 25 M. Nachm.

Von Marburg nach Graz:  
 Abfuhr 5 U. 50 M. Früh. Anfuhr in Graz 8 U. 55 M.

Von Graz nach Marburg:  
 Abfuhr 3 U. 5 M. Nachm. Anfuhr in Marburg 6 U. 38 M.

Mit einer Beilage.